

SEMESTER- Brief

Sommersemester 2015

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Semesterbriefs,

auch im laufenden Sommersemester 2015 kann die Hochschule Neubrandenburg auf eine erfolgreiche Hochschulentwicklung verweisen, trotz der Verzögerungen in den Verhandlungen zu der rahmengebenden Zielvereinbarung 2016 bis 2020. Sowohl die Studienangebote wie auch die Forschungsleistungen werden vom gesamten Kollegiums sehr aktiv und erfolgreich vorangetrieben, so dass wir gut vorbereitet in das Wintersemester 2015/2016 starten werden und bereits im Mai 2015 den Stand der Drittmittelwerbung von 2014 erreicht haben.

Das neue Rektorat arbeitet eng mit den Fachbereichen und dem Akademischen Senat an einer Reihe wichtiger Dokumente wie der Evaluationsordnung und

der Weiterentwicklung der Zulagensatzung für die leistungsorientierte Professorenbesoldung.

In den nächsten Wochen erwarten wir den Abschluss der Sanierungsarbeiten des Foyers und der Hörsäle sowie der Hochschulbibliothek und freuen uns darauf, unsere Hochschule wieder durch einen richtigen Haupteingang betreten zu können. Aufgrund der Weiterführung der Sanierungsarbeiten im Nordflügel



von Haus I werden uns Raumknappheit und Baustellenatmosphäre bis zum WS 2018/19 belasten. Deshalb werden wir die Hochschulbibliothek weiterhin im Gebäude der Brodaer Strasse 11 gegenüber des Haupteinganges belassen und die Flächen in Haus I als Ausweichflächen nutzen können.

Um den Wissenschafts- und Forschungsstandort Neubrandenburg weiter zu stärken, wird die Hochschule das Zentrum für Lebensmitteltechnologie von der Stadt Neubrandenburg übernehmen und als Landesstrategieschwerpunkt Ernährung in Neubrandenburg zu einem Zentrum für wirtschaftsnahe Forschung ausbauen.

Mit herzlichen Grüßen und dem Dank für Ihr Interesse an unserer Hochschule.

Prof. Dr. Micha Teuscher
Rektor der Hochschule Neubrandenburg

Hochschulleitung

Als Prorektor möchte ich die vielfältigen Aufgaben im Bereich der Forschung, des Wissenstransfers und der Internationalisierung aufgreifen und gemeinsam mit den vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen angehen und die bisherigen Konzepte und Strategien weiter entwickeln und mit Leben füllen.

Im Bereich Forschung kommt es mir darauf an, für Bedingungen zu sorgen, die die Antragstellung von Forschungsvorhaben motivieren und optimal unterstützen. Dazu gehört der weitere Ausbau unserer Partnernetzwerke, die Sicherung der administrativen Ressourcen als auch die Anerkennung der Forschungsleistungen selbst.

Sehr wichtig in diesem Zusammenhang ist die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses. Aktuell entwickeln wir einen Orientierungsrahmen, der sowohl die Promotions- als auch die Postdoc-Phase beinhaltet. Wir wollen eine qualitativ hochwertige wissenschaftliche Arbeit als auch eine Beratung und Betreuung bei der jeweils individuellen Karriereplanung ermöglichen. Die Gründung eines ‚Graduiertenforums‘ (Arbeitstitel) wäre ein erster Schritt, fachliche und überfachliche Seminarreihen/Kolloquien zu etablieren,

um die kooperativen Betreuungen auf ein breiteres Fundament zu stellen.

Die Hochschule hat vor kurzem die Forschungsschwerpunkte ‚Nachhaltiger Strukturwandel und Umbau von ländlichen Regionen‘ und ‚Gesundheit und Ernährung‘ etabliert. Diese nicht nur in ihrer Sichtbarkeit regional als auch überregional weiter zu entwickeln, sondern sie substanziell in ihrer wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Relevanz voranzubringen, ist mein zentrales Anliegen. Dem ist auch der Bereich Wissenstransfer zentral untergeordnet. Eine wichtige Rolle spielt hierbei u. a. die Sprecherfunktion der Hochschule im Strategierat ‚Wirtschaft-Wissenschaft‘ für das Zukunftsfeld Ernährung.

Zum ersten Schwerpunkt werden wir in Kürze ein In-Institut gründen, um als Hochschule in und mit der Region noch aktiver als bisher agieren zu können. Wir fördern sowohl den Studierenden- und Dozentenaustausch als auch internationale Forschungsprojekte mit über 50 Partnerhochschulen im Ausland.



Das International Office wird in Zukunft die Studierendenmobilität mit einer ‚Anerkennungsdatenbank für Module an ausländischen Hochschulen‘ vereinfachen. Zudem werden wir dem ‚Nationalen Kodex für das Ausländerstudium der HRK‘ beitreten. Dieser Kodex gibt Mindeststandards vor, die ausländischen Studierenden das Studieren bei uns vereinfachen soll. Gemeinsam mit den Fachbereichen und der Prorektorin für Studium, Lehre, Weiterbildung und Evaluation möchte ich die Weiterentwicklung des internationalen Studienangebotes weiter forcieren.

Prof. Dr. Gerd Teschke,
Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und internationale Beziehungen

Der Prorektor ist seit 2007 im Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik Professor für Mathematik und angewandte Informatik, von März 2010 bis August 2014 war er hier Dekan. Gemeinsam mit einigen Kolleginnen und Kollegen gründete er 2009 das erste In-Institut der Hochschule (d. Red.).



Ein Jahr Diätetik - Neuberufung - Dreharbeiten

Fachbereich AL

Seit dem Neustart des **Bachelor-Studiengangs Diätetik** im März 2014 haben die ersten Studierende alle Pflichtmodule und drei Wahlpflichtmodule einmal erfolgreich absolviert und bereiten sich auf das 16-wöchige Praktikum vor, für das renommierte Einrichtungen in Deutschland, aber auch in Österreich und der Schweiz gewonnen werden konnten. Im März 2015 konnten 23 neue Studierende immatrikuliert werden. Dies belegt ein großes Interesse an diesem neuen Studienangebot. Das Team des Studienganges wird seit März 2015 durch die Masterstudentin Sara Ramminger unterstützt. Sie kümmert sich insbesondere um die Durchführung der BASAROT-Studie mit dem Ziel, den Ruheenergieverbrauch von Personen zu bestimmen. Damit soll die Validität von Schätzformeln zur Berechnung überprüft werden. Aus dem Studiengang heraus wurde im Mai 2015 das In-Institut für evidenzbasierte Diätetik gegründet, welches der fachbereichsübergreifenden Forschung zur Gesundheitswirkung von Lebensmitteln dient.

Dr. Eike Stefan Dobers (geb. 1971) ist am 1. Juni für die Professur „Pflanzenbau“ im Studiengang Agrarwirtschaft berufen worden. Nach dem Studium der

Agrarwissenschaften mit der Spezialisierung Pflanzenproduktion forschte er im Rahmen von Projekten in Deutschland, England und Polen zur Variabilität von Bodeneigenschaften und dem GPS-gestützten Pflanzenbau.



Prof. Dr. Eike Stefan Dobers

Seit 2005 begleitet Herr Dobers die GIS-Ausbildung in den Agrarwissenschaften, der Landschaftsarchitektur und dem Ökosystemmanagement an der Universität Olsztyn (Polen) und der Universität Göttingen. 2008 begann Herr Dobers seine freiberufliche Tätigkeit als Spezialberater für standortspezifischen Pflanzenbau, Bodenkartierung und Geodatenauswertung und führte angewandte Forschungsprojekte in Deutschland und Polen durch, wobei seit einigen Jahren die Luftbildstellung mit Drohnen zum Einsatz kommt.

Wir begrüßen den neuen Kollegen herzlich.

Am 12. Mai besuchte ein Filmteam unsere Hochschule, um für einen 360-Grad-Imagefilm im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Studieren in Fernost - Mein Campus“ zu drehen. Er wird voraussichtlich Anfang Juli im Internet veröffentlicht. Für den Studiengang Lebensmitteltechnologie wurde im Technikum sowie in den Bereichen der Sensorik und der Mikrobiologie gefilmt. Die Studierenden des Masterkurses „Marketing“ mit Frau Dr. Bickel als Kursleiterin haben die einzelnen Stationen werbewirksam geplant und vorbereitet. Im Technikum kam die Herstellung von Lebensmitteln, z. B. Schokolade, Bier, Marshmallows oder Brezeln, gut zur Geltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten dabei tatkräftig. Neben den Studierenden agierten die Professoren Herr Ebert, Herr Meurer, Herr Steffens und Herr Bolenz als „Filmdarsteller“. Für den Studiengang Agrarwirtschaft wurden die Landtechnikhalle und der Versuchsgarten als Drehorte ausgewählt. Hier wirkten neben den fachpraktischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Professorinnen und Professoren mit, so Frau Rose-Meierhöfer (Landtechnik) und Herr Große-Hokamp (Pflanzenbau).

Dr. Karin Bickel, Dekanin

Kooperationen mit chinesischen Universitäten

Fachbereich GPM

Bereits seit dem Jahr 2008 pflegt der Fachbereich Kooperationen mit chinesischen Universitäten aus Schanghai, Wuhan, Peking und Shenyang. Ziel dieser Kooperationen ist es, in den Bereichen Lehre und Forschung fernöstlicher Selbstmanagementmethoden zusammenzuarbeiten und so wertvolle Ergebnisse für die Wissenschaft und für die Praxis weiter zu erforschen und zu entwickeln. So wird insbesondere an innovativen Präventionsstrategien zur Vermeidung stressbedingter Erkrankungen gearbeitet.

Um den Studierenden moderne Gesundheitskonzepte auf der Grundlage der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) nahe zu bringen, werden in Zusammenarbeit mit dem An-Institut für Gesundheitsforschung und Prävention regelmäßig Seminare im Gesundheits-Qigong angeboten.

Das Qigong ist eine wichtige Säule der TCM, ein Achtsamkeitstraining in Bewegung. Durch Qigong-Übungen ist eine Einflussnahme auf innerkörperliche Prozesse möglich. Als Stressmanagement-Verfahren hat Qigong im Rahmen des § 20 SGB V Eingang in unser Gesundheitssystem gefunden.

Im Oktober 2014 lehrten Professorin Weijie Zong von der Sportuniversität in Peking

und Professorin Caiqin Zhang von Sportuniversität der Provinz „Innere Mongolei“ an zwei Tagen die Gesundheits-Qigong-Form „Wu Qin Xi – Das Spiel der 5 Tiere“. Über 70 Studierende der Fachbereiche GPM und SBE nahmen an der Wahlpflichtveranstaltung im Rahmen ihres Studiums teil und erlernten die Bewegungen von Tiger, Hirsch, Bär, Affe und Kranich.



Seminar im Wu Qin Xi im Oktober 2014

Am 6. und 7. Juni 2015 wurde an der Hochschule die Qigong-Form „Da Wu – Der große Tanz“ vermittelt. Sowohl die schriftlichen Aufzeichnungen des „Großen Tanzes“ als auch die Bilder belegen, dass die Vorfahren des chinesischen Volkes „Tanz“ zur Heilung von Krankheiten eingesetzt haben. Die Dozenten Herr Professor Hanping Xiang und Herr Professor Bin Hu von der Sportuniversität Wuhan lehrten

die Form an diesen zwei Tagen. Das Intensivseminar bietet auch „Gesundheits-Qigong-Neulingen“ die Möglichkeit, einen Einblick in das Gesundheits-Qigong zu bekommen.

Im Oktober diesen Jahres werden erneut Seminare mit chinesischen Experten im Qigong an der Hochschule angeboten.

Für das Wintersemester 2016/2017 ist gemäß Hochschulentwicklungsplan ein weiterbildender Master-Studiengang „Gesundheitsförderung und Prävention“ geplant, in dem Präventionsstrategien aus der TCM und den Gesundheitswissenschaften des Westens ein konsekutives Element darstellen. Der viersemestrige Studiengang wird sich vorrangig mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden individueller Verhaltensprävention beschäftigen, schafft aber auch eine Integration mit den Präventionsfeldern Lebenswelten und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Bei Fragen zu den Intensivseminaren oder zum geplanten Studiengang wenden Sie sich bitte an Frau Petitjean, Tel: 0395/5693-3202, E-Mail: petitjean@hs-nb.de.

*Judith Petitjean
Institut für Gesundheitsforschung und
Prävention*



Praktikum im Ausland - Ein Erfahrungsbericht

Fachbereich LG

Marcel Harms ist 25 Jahre alt und studiert im 6. Semester Landschaftsarchitektur. „Diese Entscheidung habe ich bis heute nicht bereut. Das Studium ist sehr vielseitig und breit gefächert, so dass man später in vielen Bereichen arbeiten kann.“

Er absolviert gerade sein Praktikum in Brasilien. „Für mich stand schnell fest, ins Ausland zu gehen. Durch die Gaststudierenden Yasmim, Arthur und Luiz aus Brasilien hatte er sich schnell von seiner ersten Idee, nach China zu fahren, abbringen lassen. Ein Vortrag von Burle Marx, einem bekannten Künstler und Landschaftsarchitekten aus Brasilien habe bei ihm das große Interesse für die Landschaftsgestaltung in diesem Land verstärkt. „Meine brasilianischen Freunde haben mir bei der Wohnungs- und Bürosuche geholfen. Ich mache nun mein Praktikum im Landschaftsarchitekturbüro ‚Landscapejardins‘ in Rio de Janeiro. Das Büro überzeugte mich zum einem durch seine Projekte, die im Internet einzusehen waren, zum anderen hat das Büro ein Sitz in Porto Alegre und Vietnam. Im Büro spreche ich überwiegend englisch mit den Mitarbeitern und lerne auch etwas Portugiesisch nebenbei.“



Marcel Harms vor dem Pão de açúcar (Zuckerhut) in Rio de Janeiro

In Brasilien studiert man Architektur und Landschaftsarchitektur in einem Studium. „Hier spielt die Architektur die Hauptrolle und der Garten wird dementsprechend angepasst, so dass ein harmonisches Bild zwischen Landschaft, Garten und Ar-

chitektur entsteht. Und die Gestaltung der Gärten wird sowohl durch geometrische als auch biometrische Formen gestaltet. Ein weiterer Unterschied besteht in dem Schichtenaufbau der Unterkonstruktion. Da es in Brasilien keinen Frost gibt, wird der Schichtenaufbau nur ein Drittel so stark wie in Deutschland geplant.

Für alle die ein abwechslungsreiches und naturbezogenes Studium suchen, ist es genau das richtige. Hilfreich ist eine Ausbildung im Bereich GaLaBau oder Baumschule vor dem Studium, da so die Vorkenntnisse größer sind und man vieles schneller und leichter versteht. Aber es ist kein Muss, ich habe es auch ohne Ausbildungen bis jetzt gut gemeistert. Mein Rat: Nutzt alle Möglichkeiten im Studium aus.“

Marcel Harms, Student im 6. Semester Landschaftsarchitektur

Im International Office (Büro 258) können sich die Studierenden zum Studien- oder Praxisaufenthalt im Ausland, zu den Fördermöglichkeiten, Fragen der Anerkennung und zu den Partnerhochschulen informieren.

Internationalisierung macht Fortschritte

Fachbereich SBE

In den vergangenen Jahren sind viele neue internationale Verbindungen im Bereich Soziale Arbeit aufgebaut worden. Während es durch Forschung schon lange Verbindungen gibt, werden nun auch die Studierenden in den internationalen Kontext einbezogen. Seit diesem Jahr ist durch eine gerade anlaufende Kooperation mit der Universität Ipswich geplant, dass Studierende nach Ipswich (University Campus Suffolk) ins Praktikum gehen und umgekehrt. Studierende sollen dabei die Praktika in einem „Tandem“ absolvieren – jeweils wird ein Studierender in der Heimathochschule mit einem Gaststudierenden ins Praktikum gehen. Eine Studierende will im kommenden Frühjahr bereits nach Ipswich starten.

Eine weitere Gelegenheit interkulturelle Kompetenz zu lernen, war die Teilnahme von Studierenden an der Summerschool im Rahmen des von der Hochschule Neubrandenburg organisierten PAGED-Projektes. Der erste Teil des studentischen Austauschs fand nach einer ausführlichen Vorbereitungsphase im Herbst 2014 statt, palästinensische Studierende und Professoren waren zu Besuch in Neubrandenburg. Der Gegenbesuch im Westjor-

anland erfolgte in diesem Frühjahr.

Joel Ilchmann war eine Erkenntnis über die Bedeutung der Sprache besonders eindrücklich: „Denn als ich mich in der Verständigung nicht mehr auf meine Muttersprache verlassen konnte, ist mir damit sehr viel mehr abhanden gekommen. Aber was eigentlich? Es war ja nur die Sprache. Und trotzdem, die einfachsten Dinge wurden plötzlich kompliziert. Vieles was ich wusste, hatte plötzlich seinen Wert verloren, denn ich konnte es nicht ausdrücken. Was nützte es mir da? Ich fühlte mich manchmal machtlos und ausgeliefert. Immer wieder fehlten mir entscheidende Worte.“



Hier ein Beispiel für diese „disabled communication“: Haneen überlegte sich beim gemeinsamen Abendessen für meine Frau einen leichter aussprechbaren Namen, da „Friederike“ für sie zu kompliziert war. Sie kam auf den arabischen Namen „Farida“. Sie sagte, das bedeute „no one like her“. Ich war ganz verwirrt, wie sie so einen gemeinen Namen aussuchen konnte: „Keiner mag sie“. Und dann gäbe es auch noch eine männliche Variante, deshalb würde sie mich nun „Farid“ nennen, „Farid and Farida“. Sie sagte das alles mit viel Spaß. Ich fand das gar nicht lustig und war auch verwundert, dass sie so frei und ehrlich Beleidigungen verteilte. Später klärte sich dieser Irrtum: Es war ein kleiner Buchstabe, den ich übersehen hatte. Sie sagte nicht no one likes her, sondern no one like her, also nicht keiner mag sie, sondern keine ist wie sie.“

Hoffen wir also, dass sich alle kulturellen Missverständnisse so leicht lösen lassen. Auf jeden Fall ist es ein Gewinn, dass unsere Studierenden solche Situationen im Studierendenaustausch erfahren können um daraus zu lernen.

Prof. Dr. Vera Sparschuh, Dekanin



AllinE - Weiterbildung im E-Learning-Format

Aktuelles Projekt

Das Projekt All in Education – offene Bildungswege zur Qualifizierung in der beruflichen Praxis (AllinE) steht für ein breites Spektrum an akademischen Qualifizierungsformaten, welches auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet ist.

Unsere Hochschule wird auf den wissenschaftlichen Weiterbildungsbedarf beruflich Qualifizierter reagieren und sich damit auf die damit verbundene Entwicklung neuer Bildungsangebote einstellen. Seit Oktober 2014 arbeiten dafür Sabine Fritsche und Franziska Starke unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Wehrenpfennig in dem Projekt „All in Education“ (AllinE) an der Vorbereitung der Konzeption innovativer Weiterbildungsformate.

Das Projekt „AllinE“ wird im Rahmen der BMBF-Förderinitiative „Offene Hochschulen: Aufstieg durch Bildung“ neben einer Vielzahl von bundesweit gesteuerten Projekten mit ähnlicher Ausrichtung finanziert. Innerhalb der Förderphase sollen bedarfsorientierte online-gestützte Programme für Weiterbildungsinteressierte, insbesondere aus den Sozial-, Planungs- oder Gesundheitsbereichen, mit dem Themenschwerpunkt angewandte Informatik entwickelt werden. Bis zur Umsetzung ist es jedoch noch ein weiter Weg. In einem ersten Schritt wird das Projektteam mit Hilfe eines dreistufigen Erhebungsverfahrens den Bedarf, die



Auftakt zur 1. Wettbewerbsrunde „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“
Foto: Michael Lüder, BMBF

Akzeptanz und das Potenzial möglicher Qualifizierungsangebote bei Interessierten, Unternehmen und der Hochschule erheben.

Erste Ergebnisse aus zwei Erhebungsphasen liegen aktuell zur Auswertung vor und stellen die Basis für die zu entwickelnden Programme dar.

Diese Programme sollen durch gestaffelte Abschlussmöglichkeiten, von der

Modulbescheinigung bis zum weiterbildenden Master-Abschluss, so flexibel angelegt sein, dass die Absolvierung von Teilergebnen, eine Anrechnung auf Zertifikatsabschlüsse und ein Studienabschluss ermöglicht werden können. Die Projektlaufzeit beträgt insgesamt 40 Monate. Im Anschluss an die Entwicklungsphase soll eine Implementierung der Angebote erfolgen.

Die Motivation zum Projekt liegt für den Projektleiter Andreas Wehrenpfennig in den sich stark wandelnden Anforderungen der Arbeitswelt. Viele Arbeitsabläufe werden inzwischen durch Computertechnik begleitet. Beispielsweise muss der Bereich Controlling im Krankenhaus mit moderner Software umgehen können, Analysesysteme entwickeln und gegebenenfalls interpretieren. Im sozialen Bereich werden immer mehr Daten elektronisch erfasst und begleitende Berichte erfordern eine statistische Zusammenfassung. Zudem spielen Webtechnologien und ihre Anwendung innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Im Rahmen des Projektes will das Projektteam auf verschiedene Einrichtungen und Verbände zugehen und mit anderen Hochschulen zusammenarbeiten.

Weitere Informationen: <https://www.hs-nb.de/alline>

Ökumenische Studierendengruppe

Initiative der Studierenden

An unserer Hochschule trifft sich seit einigen Wochen regelmäßig eine ökumenische Studierendengruppe. Stephanie Schöbel und Friederike Ilchmann hatten die Idee, einen Aufruf unter ihren Kommilitonen zu starten. „Anfangs waren wir nicht so offensiv, aber jetzt wollen wir doch auf uns aufmerksam machen“, sagt Stephanie. „Inzwischen sind wir eine Gruppe von momentan 17 Studierenden verschiedener Studienrichtungen, Semester und aus unterschiedlichen christlichen Gemeinden. Uns verbindet der christliche Glaube mit Jesus Christus als Zentrum. Wir wollen ein Anlaufpunkt für Christen und Interessierte am christlichen Glauben an der Hochschule sein und eine

Brücke zwischen der Hochschule und der Stadt bzw. den städtischen Gemeinden schlagen.“

Aus der Eigeninitiative soll mehr werden.



Einige Mitglieder der Ökumenischen Studierendengruppe

Die Gruppe versteht sich als offene und unverbindliche Gemeinschaft und kann gern noch um einige Mitglieder verstärkt werden. In den Treffen einmal im Monat wollen sich die Studierenden austauschen, gemeinsam essen und über Gott und die Welt reden. Geplant ist auch ein wöchentliches Pausen-Treffen in der Hochschule zum gemeinsamen Gebet. Der Raum soll dafür in Kürze zur Verfügung stehen. Gemeinsame Unternehmungen stehen auch in Aussicht. Wer sich beteiligen und einbringen möchte, kann sich gern an Stephanie Schöbel wenden. Sie ist per E-Mail zu erreichen: lg12132@hs-nb.de.

Stephanie Schöbel, Studentin



Gelungener Berufseinstieg

Alumni-Porträt

Für die ersten Karriereschritte und weiteren berufliche Entscheidungen ist es immer wichtig, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Menschen zu treffen oder passende Gelegenheiten zu nutzen. Bei Sebastian Freyholdt war das so. Der Absolvent des Studiengangs Naturschutz und Landnutzungsplanung arbeitet seit dem 3. November 2014 bei Notus energy in Anklam. Beim Neujahrskolloquium im Januar 2015 war er gemeinsam mit dem Geschäftsführer seines Unternehmens, Stephan Schröder, zu Gast. Er erzählte von der ersten Begegnung mit seinem jetzigen Chef. Das war bei der Verteidigung seiner Masterarbeit zum Thema „Schreiadler und Windenergienutzung – Zum Zusammenhang von Habitatansprüchen und Landnutzungsstrukturen am Beispiel des Windenergiestandortes Pasenow“ gemeinsam mit der damaligen Kommilitonin Viktoria Hillmann im September 2014. Stephan Schröder war als Kooperationspartner anwesend und erinnert sich: „Ich habe engagierte Studierende kennengelernt, die sich mit einem brandaktuellen Thema auseinandergesetzt und es sehr gut bearbeitet und präsentiert haben.“ Beide Studierende hatten sich mit ihrer Masterarbeit erfolgreich an der Ausschreibung für den Notus energy-Preis beteiligt.

„Als dann Herr Freyholdt auf mich zukam, um sich nach möglichen Perspektiven im Unternehmen zu erkundigen, habe ich mich entschieden, ihm den Berufs-

einstieg bei uns anzubieten.“ Es sei sehr wichtig, Absolventinnen und Absolventen in den verschiedenen Abteilungen systematisch nach einem bestimmten „Fahrplan“ zu betreuen und einzuarbeiten. „Anfangs können sie alle Bereiche kennen lernen und gemeinsam mit den Fachleuten erste wichtige Erfahrungen sammeln. Die Fachausbildung an der Hochschule ist gut, und im Unternehmen müssen wir diesen jungen Leuten die Chance geben, dass sie mit ihrem Fachwissen ‚wertvoll‘ werden“, erklärt Stephan Schröder. Das Unternehmen initiiert, plant, realisiert und betreibt Windparkprojekte. Für die Errichtung eines Windparks ist die Erlangung

der Baugenehmigung Voraussetzung. Dafür sind etwa drei Jahre Planungsarbeit notwendig, um die Gutachten und Unterlagen als Voraussetzung für die Genehmigung vollständig bei den zuständigen Behörden einreichen zu können. Rückblickend auf die vergangenen Monate meint Sebastian Freyholdt: „Im Planungsteam habe ich mein Arbeitsfeld gefunden. Ansprüche, Arbeitsklima, die Kollegen – es stimmt alles. Ich bin mit den Aufgaben ein großes Stück gewachsen.“ Das Unternehmen ist Kooperationspartner der Hochschule und Förderer für ein Deutschlandstipendium. www.notus.de



Sebastian Freyholdt mit dem Geschäftsführer von Notus energy in Anklam, Stephan Schröder

Studiengänge Lt und EE feiern Jubiläum

Einladung an unsere Alumni

Im Herbst 2015 besteht der Studiengang Lebensmitteltechnologie (Lt) seit 20 Jahren an unserer Hochschule. Aus diesem Anlass bereiten die Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden eine Festveranstaltung vor. Am 16. Oktober Uhr stellen sich ab 11 Uhr Firmen der Branche auf einer Karrierebörse vor. Ab 14 Uhr sind Fachvorträge, Kurzpräsentationen, Gesprächsrunden und Treffen zum Erfahrungsaustausch geplant. Nach dem fachlichen Austausch in den renovierten Hörsälen wollen alle gemeinsam mit möglichst vielen Absolventinnen und Absolventen, ehemaligen Kollegen sowie den Kooperationspartnern des Studiengangs den Abend in der Mensa ausklingen lassen. Die Einladungen für die Festveranstaltung am 16. Oktober wurden verschickt. Das Programm ist auf unserer Homepage unter dem Termin abrufbar. Für Fragen und Anmel-



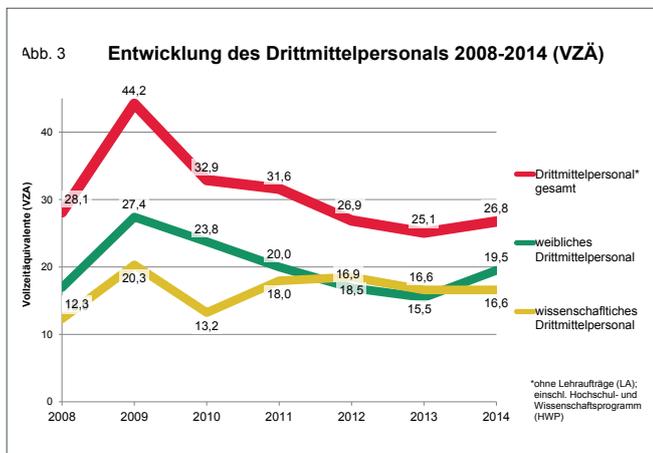
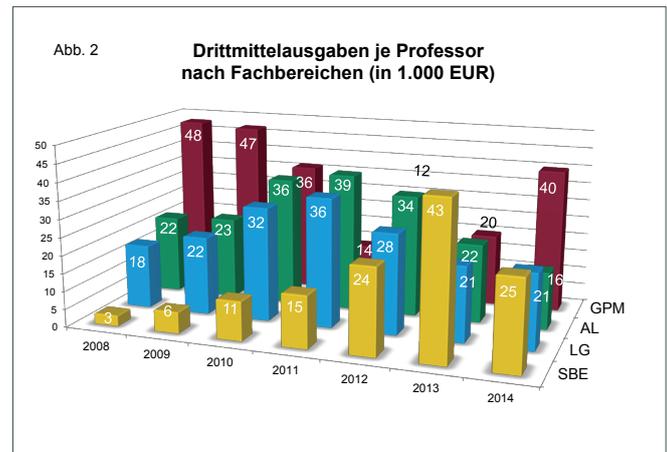
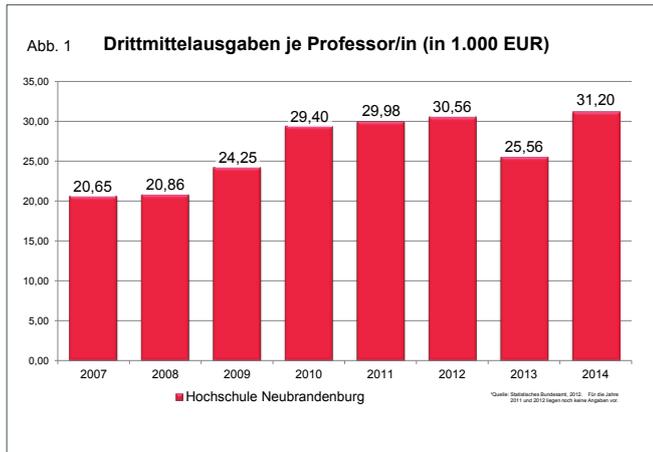
Im Technikum: Studierende bei der Qualitätskontrolle von Bier

dungen sind Prof. Marco Ebert und Nordika Schwendtke die Ansprechpartner, erreichbar per Telefon 0395 5693 2002 oder E-Mail: sekretariat.al@hs-nb.de.

Im Herbst 2005 wurde der Studiengang „Early Education“ (EE) an unserer Hochschule gegründet. Wir laden Absolventinnen und Absolventen, Studierende, Fachkräfte aus der Praxis, Kooperations-

partnern des Studiengangs, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich zu unserem Jubiläum ein. Merken Sie sich den 14. und 15. September 2015 vor. Nach einer feierlichen Eröffnung am Montag um 13 Uhr sind Fachvorträge geplant. Anschließend werden einige Absolventinnen und Absolventen unter dem Motto „Als Kindheitspädagogin angekommen - Alumnis in unterschiedlichen Praxisfeldern“ persönlich berichten. Mit einem gemeinsamen Abendessen in der Stadt klingt der Tag aus. Am Dienstag sind bis 12 Uhr Kurzpräsentationen und Gesprächsrunden zum Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Die Einladung mit dem genauen Programmablauf wird voraussichtlich Ende Juli versandt. Ansprechpartnerinnen sind Prof. Mandy Fuchs, Katrin Milling und Dagmar Grundmann, E-Mail: grundmann@hs-nb.de.



Die absolute Summe der Drittmittelausgaben konnte im Jahr 2014 um ca. 420 T€ im Vergleich zum Jahr 2013 gesteigert werden. Daraus ergibt sich auch eine Auswirkung auf den relativen Anteil der Drittmittelausgaben pro Professor von 25,56 T€ im Vorjahr auf 31,2 T€ im Jahr 2014 (Abb. 1.)

In Betrachtung der Drittmittel je Professor nach Fachbereichen ist im Vergleich zum

Vorjahr ist im Fachbereich GPM ein massiver Zuwachs zu verzeichnen, während im Fachbereich LG gleiche Drittmittelausgaben erreicht wurden und in den Fachbereichen SBE und AL ein Rückgang erkennbar ist (Abb. 2).

Analog zur Ausgabensteigerung im Drittmittelbereich ergeben sich auch Auswirkungen auf das Drittmittelpersonal (Abb. 3). Die Anzahl der Drittmittelbe-

schäftigten wurde im Vergleich zum Vorjahr minimal um 1,7 Vollzeitäquivalente erhöht. In der Betrachtung der beschäftigten Personen im Drittmittelbereich (Abb. 4) ist auch eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erkennbar, die auch in diesem Jahr dem allgemeinen Trend der Finanzierung von Teilzeitkräften durch die Geldgeber im Drittmittelbereich entspricht.

Dienstjubiläen

Folgende Hochschulangehörige begehen in diesem Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Prof. Dr. Christine Wittmann
Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
am 03.11.2015

Wolfgang Garbrecht
Dezernat III
am 1.1.2015

Verena Bahlcke
Dezernat III
am 1.1.2015

Ramona Lessner
Hochschulrechenzentrum
am 1.1.2015

Rolf Kretzschmar
Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
am 1.4.2015

Frank Nathan
Dezernat III
am 17.4.2015

Bärbel Hanck
Hochschulbibliothek
am 21.5.2015

Reinhard Eckstein
Kanzler
am 1.6.2015

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Micha Teuscher
Rektor der Hochschule Neubrandenburg

Gestaltung: Prof. Dr. Rolf-Hermann Geller
Regina Kraut

Redaktion: Christine Manthe
presse@hs-nb.de

Druck: Steffen GmbH, Friedland
Auflage: 300

Erscheinungsweise: halbjährlich

